



Endlager Mensch - auch Sie sind vergiftet Ursachen, Diagnose und Therapie

Vorabinformation zum Buch, Autor: Wolfgang Prawda

Eine von WWF und Greenpeace in Auftrag gegebene Studie untersuchte Nabelschnurblut auf weitverbreitete chemische Substanzen, wie sie in alltäglichen Gebrauchsgütern verwendet werden. Das erschreckende Ergebnis: Gefährliche Chemikalien sind im Blut von Schwangeren weit verbreitet und werden über die Nabelschnur auf das ungeborene Kind übertragen. Der Mensch – vom Mutterleib an Endlager für gefährliche Chemikalien?

Untersuchungen der Behörden ebenso wie privater Testinstitute zeigen, dass nahezu alle Lebensmittel mit Pestiziden oder anderen Schadstoffen belastet sind. Der Mensch am Ende der Nahrungskette – Endlager für mit der Nahrung aufgenommene Umweltgifte?

Die schleichende Vergiftung des Körpers, die sich bei den Chemikalien im Nabelschnurblut und den Umweltgiften in der Nahrung zeigt, wird nicht aufzuhalten sein, solange nicht ein radikales Umdenken erfolgt.

Aufgrund dieser Einflüsse zeigen sich heutzutage viele chronische Erkrankungen auch schon bei Kindern. **Unser Immunsystem ist der Aufgabe nicht mehr gewachsen, das Endlager Mensch gesund zu erhalten.**

Laut Richard Fuller vom Blacksmith Institut macht die weltweite Umweltverschmutzung bis zu 1.000.000.000 Menschen krank. Die WHO schätzt, dass weltweit ca. 13 Millionen Todesfälle jährlich auf vermeidbare gefährliche Umwelteinflüsse zurückzuführen sind.

Zum Vergleich: Es gibt weltweit jährlich

- ca. 2,6 Mio. Todesfälle durch Herz- u. Gefäßkrankheiten,
- 1,5 Millionen durch Erkrankungen der unteren Atemwege,
- 470 000 durch Verkehrsunfälle.

Das bedeutet: **Todesursache Nr. 1 ist heutzutage weltweit die Umweltverschmutzung!**

Glaubt man unseren europäischen Politikern, so können wir uns in Europa sicher fühlen, denn bei uns gibt es einen funktionierenden Umweltschutz.

Der WWF hat im Juni 2004 Umwelt- und Gesundheitsminister aus 13 EU-Staaten auf eine Belastung mit Umweltschadstoffen getestet. Es wurden insgesamt 55 Chemikalien gefunden; die durchschnittliche Belastung betrug 37 Chemikalien. 25 Substanzen wurden im Blut aller untersuchten Minister gefunden!

So kommt der Kampagnenleiter, Karl Wagner, zu dem Ergebnis: „Unsere Testergebnisse zeigen, dass kein Europäer Anlass zu „ruhig Blut“ hat. Die Minister sind alle **mit Chemikalien belastet, die beispielsweise unter starkem Verdacht stehen, krebserregend zu sein**, das Hormonsystem zu stören oder die Gehirnentwicklung der Nachkommen zu beeinträchtigen.“

Das SCINEXX-Wissensmagazin vom Sonntag, dem 29.11.2009, berichtet über eine aktuelle Untersuchung des WWF, bei der im Blut von EU-Abgeordneten ein Giftcocktail von 76 verschiedenen Chemikalien nachgewiesen wurde. Untersucht wurden das Vorkommen und die Konzentration von 101 synthetischen Chemikalien. **Zitiert wird die Reaktion der Abgeordneten Hiltrud Breyer (Bündnis 90/Die Grünen):** „Die Analyseergebnisse bei den Probanden sind mehr als alarmierend. Für mich ist es auch kein Trost, dass ich mit den bei mir gefundenen 37 von 76 untersuchten Chemikalien noch relativ „gut“ abschneide. **Mein Testergebnis zeigt im Gegenteil, dass ich trotz bewusster Lebensführung dem Chemierisiko nicht ausweichen kann.**“

Selbst Umwelt- und Gesundheitsminister und Grünen-Politiker in der EU, die sicherlich ein bewusst gesundes Leben führen, können eine Belastung mit Giftstoffen nicht vermeiden, und das bei vergleichsweise gut funktionierendem Umweltschutz?! Wie ist das möglich?

Die Europäische Umweltagentur EEA stellt in ihrem Lagebericht vom 10.10.2007 fest, dass die Luftverschmutzung, vor



„Wenn die Bienen vom Globus verschwinden, hat die Menschheit nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen, keine Befruchtung, keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen.“

(Albert Einstein)



Vor diesem Hintergrund sind Meldungen über das in letzter Zeit zu beobachtende weltweite Bienensterben besonders erschreckend: In den USA, Europa, dem Mittleren Osten und Japan berichten Imker über Verluste von bis zu 85 % der Kolonien.

Als mögliche Ursachen für das massive Bienensterben werden genannt:

- die Varroa-Milbe, ein aus Asien eingeschleppter BienenSchädling,
- in verlassenen Bienenstöcken angesiedelte Viren oder Pilze,
- gentechnisch veränderte Pflanzen,
- Mobilfunkstrahlen, die den Orientierungssinn stören,
- die Aufnahme von Pestiziden.

Abgesehen von den Folgen der fehlenden Bestäubung vieler Kulturpflanzen für die Ernährung des Menschen stellt sich auch die Frage, ob der menschliche Körper die Umwelteinflüsse neutralisieren kann, denen die Bienen zum Opfer fallen.

Oder wird Albert Einstein Recht behalten: Erst die Biene – dann der Mensch?



allein durch Feinstaub und Ozon, die **durchschnittliche Lebenserwartung in West- und Mitteleuropa um fast ein Jahr verkürzt** und die gesunde Entwicklung von Kindern beeinträchtigt. Nach Schätzungen des EU-Programms „Saubere Luft für Europa“ ist die **Feinstaubbelastung jedes Jahr für 348 000 vorzeitige Todesfälle verantwortlich.**

Feinstäube sind extrem kleine Staubpartikel, die über den Kehlkopf hinaus bis in die Lunge gelangen können und daher besonders gesundheitsschädlich sind. Sie können mit der Luft über weite Strecken transportiert werden.

Die meisten Feinstäube stammen aus Schornsteinen von Industrieanlagen und Kraftwerken, dem Auspuff von Dieselmotoren und den Heizanlagen von Haushalten. Zusätzlich werden beim Straßenverkehr Partikel vom Bremsabrieb, Autoreifen und dem Straßenbelag aufgewirbelt. Die Landwirtschaft trägt mit intensiver Düngewirtschaft und Tierhaltung ihren Anteil zur Belastung bei.

Um diesen Feinstäuben auszuweichen, müssten wir aufhören zu atmen. Da dies nicht möglich ist, bleibt als Konsequenz auch in Europa:

Der Mensch – Endlager für Feinstäube!

Für die Erzeugung von Lebensmitteln ist die Menschheit vollständig vom Boden abhängig. Ohne Boden keine Pflanzen, ohne Pflanzen keine Tiere – und letztlich: keine Menschen. Außerdem dient er als Filter für das Grundwasser und als Rohstoffquelle – gute Gründe, den Boden zu schützen.

Die Industrialisierung, insbesondere im Bereich der Schwerindustrie hat dazu geführt, dass weite Flächen mit Schwermetallen und Industriechemikalien kontaminiert sind. Ins Bewusstsein der Öffentlichkeit dringt dies oft nur bei spektakulären Unfällen oder bei Berichten darüber, dass Baugenehmigungen erst erteilt werden können, wenn der belastete Boden eines ehemaligen Industriebetriebs abgetragen und entsorgt worden ist.

In der modernen Landwirtschaft werden zur Ertragssteigerung viele verschiedene Giftstoffe genutzt, die bei ihrer Aufbringung auch in die Böden gelangen. Zusätzlich trägt die moderne Abfallverwertung zur Bodenbelastung bei, indem z.B. Klärschlamm als Düngemittel verwendet wird. Da die Pflanzen ihre Nährstoffe aus dem Boden ziehen, nehmen sie auch Schadstoffe mit auf. So gelangen diese direkt oder indirekt über die für Tierfutter verwendeten Pflanzen in unsere Nahrungskette: **Der Mensch – Endlager für Schwermetalle, Pestizide und Industriechemikalien!**



In unseren Binnengewässern finden sich nach wie vor Pestizide und Düngemittel, Industriechemikalien und Schwermetalle, in letzter Zeit zunehmend auch Rückstände von Medikamenten.

In der EU sind ca. 3000 verschiedene Wirkstoffe in Gebrauch; in Deutschland werden davon ca. 6500 Tonnen pro Jahr verkauft. Zusätzlich werden Nutztiere von Tierärzten mit weiteren ca. 2500 Tonnen Pharmaka versorgt, wobei die Wirkstoffe, die im bei der intensiven Tierhaltung genutzten Tierfutter enthalten sind, noch nicht mitgerechnet sind.

Schätzungen zufolge wird 1/5 dieser Medikamente überhaupt nicht eingenommen. Es werden also ca. 1300 Tonnen Medikamentenwirkstoffe ungenutzt „entsorgt“. Viele davon landen im Hausmüll oder werden einfach durch die Toilette gespült.

Doch auch nach der Einnahme sind die Wirkstoffe nicht einfach verschwunden, denn bis zu 95 % der eingenommenen Wirkstoffe werden vom Patienten wieder ausgeschieden.

Die Wasserwerke versichern uns, dass sie sauberes und gesundes Trinkwasser liefern. Selbst wenn wir davon ausgehen, dass unser Trinkwasser mit den besten technischen Mitteln gefiltert und gereinigt wird: das Wasser muss auch in Rohrleitungen transportiert werden. Es ist bekannt, dass es bei Verwendung von Bleirohren, verzinkten Stahlrohren und den in vielen Mischbatterien verwendeten Messinglegierungen zu erhöhten Bleiwerten im Trinkwasser kommen kann, bei Kupferleitungen zu erhöhten Kupferwerten, und aus PVC-Rohren kann das toxische Dibutylzinn (DBT) in unser Trinkwasser gelangen. **Wir trinken kontaminiertes Wasser, kochen und duschen mit kontaminiertem Wasser – auch in Europa.**



Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass wir auch in Europa den Umweltgiften nicht ausweichen können. Sie finden sich in der Luft, im Boden, in den Binnengewässern und Ozeanen. Wir nehmen sie mit unserer Nahrung und mit unserem Trinkwasser auf, haben mit ihnen Kontakt in Beruf und Freizeit, im Straßenverkehr und bei sportlichen Aktivitäten.

Eine wirksame Therapie vieler chronischer Erkrankungen ist nur möglich, indem die Schadstoffe soweit wie möglich mit einer effektiven Ausleitung wieder aus dem Körper entfernt werden. Eine solche „Körperreinigung von innen“ empfiehlt sich in regelmäßigen Abständen auch zur Vorbeugung.

Effektive Ausleitung

Schritt 1: Entsäuerung

Eine effektive Ausleitungstherapie sollte mit einer Entsäuerung und Auffüllung basischer Mineraldepots beginnen.

Säuren, die ständig aus den Stoffwechselprozessen entstehen, müssen durch Basen neutralisiert werden, damit sie als neutralisierte Säuren vor allem über Leber und Nieren ausgeschieden werden können. Bei einem Mangel an Basen bzw. einem Überschuss an Säuren kommt es zu einer latenten Azidose, die bei ca. 90 % der Bevölkerung festgestellt werden kann.

Dabei sind die basischen Pufferreserven im Blut bereits teilweise verbraucht, ohne dass schon pH-Veränderungen sichtbar werden.

• säurearme Ernährung

Ein ausgeglichener Säure-/Basenhaushalt wird allgemein durch eine basenüberschüssige Ernährung gefördert bzw. durch eine Reduzierung der Säurezufuhr, wie z.B. durch Aminosäuren aus tierischen Proteinen. Fleisch übersäuert den Organismus und erhöht damit die Reaktionsfähigkeit von Schwermetallen, die im sauren Milieu chemisch viel aggressiver sind als in einem basischen.

Krankheitsbild Toxinbelastung

Zunehmende Toxinbelastungen durch Nahrung, Medikamente und Umwelteinflüsse bewirken, dass chronische Belastungen mit Schwermetallen und Xenobiotika heute immer häufiger vorkommen. Zu den Xenobiotika gehören u.a. halogenierte Kohlenwasserstoffe wie Insektizide, Herbizide, Lösungsmittel, Dioxine, polychlorierte Biphenyle etc.

Die Metabolisierung der Xenobiotika und der Schwermetalle fördert die Bildung freier Radikale, die dann zu Zell- und Gewebsschädigungen, Entzündungen und Alterungsvorgängen führen können. Schwermetalle verdrängen z.B. Mineralstoffe und Spurenelemente von ihren Enzymstellen, so dass der Stoffwechsel blockiert wird. Es kommt zu Mangelercheinungen der verdrängten basischen Mineralien und damit zu einer chronischen Übersäuerung.

Die Übersäuerung des Körperstoffwechsels mit der damit einhergehenden Entmineralisierung und Verschlackung des Organismus steht am Anfang einer langen Kette von chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Rheuma, Gicht, Gastritis etc.; chronische Schwermetallbelastungen können auch Infektanfälligkeit, Überempfindlichkeitsreaktionen und Autoimmunerkrankungen auslösen. Auch die meisten Allergien werden durch toxische Einlagerungen (Schwermetalle, Umweltgifte) verursacht.

Zur Unterstützung einer säurearmen Ernährung als basenfreundliche pflanzliche Proteinquelle und Alternative zu tierischen Proteinen hat die **Mikroalge Spirulina** eine ideale Zusammensetzung: Neben vielen wertvollen Spurenelementen, Mineralien und Vitaminen enthält Spirulina alle essentiellen Aminosäuren. Ihr Proteingehalt ist mit ca. 60 % der höchste aus pflanzlicher Quelle.

• entsäuern und Mineralreserven wieder auffüllen

Bei einer permanenten Übersäuerung (bei ca. 70 % der Bevölkerung) ist der Körper nicht mehr in der Lage, Schwermetalle, PCBs, Dioxine, Furane und andere Umweltgifte, die vor allem durch die Nahrung aufgenommen werden, auszuscheiden. Eine chronische Übersäuerung geht zudem mit einer Entmineralisierung einher, und die Aktivität der Enzyme ist eingeschränkt (Behinderung des Stoffwechsels). Daher muss bei der Entsäuerung auch auf die Wiederauffüllung der abgebauten Mineralreserven geachtet werden.

Schritt 2: Ausleitung

• Substitution von Antioxidantien

Häufig liegt bei Patienten, die durch Umweltgifte chronisch belastet sind, ein Mangel an bestimmten Antioxidantien vor. Bei Entgiftungsmaßnahmen muss daher darauf geachtet werden, dass die antioxidative Kapazität des belasteten Patienten, die entscheidend von der Versorgung mit antioxidativen Vitalstoffen abhängt, nicht überschritten wird.

• Mobilisierung, Entgiftung und Ausleitung

Die Aminosäuren **reduziertes Gluthation, Cystein und Taurin** haben für die Mobilisierung und Ausleitung giftiger Schwermetalle eine wesentliche Funktion:

- Cystein: natürliche Chelatbildung
- Gluthation: wichtigstes zelluläres Antioxidans, Bestandteil des hepatischen Entgiftungsprogramms, zur Entgiftung zahlreicher Xenobiotika erforderlich
- Taurin: zur Entgiftung chlorhaltiger Verbindungen.

Als ideale Ergänzung zu diesen Antioxidantien bietet sich die **Süßwasseralge Chlorella pyrogenosa an, deren Zellmembran toxische Schwermetalle und Umweltgifte im Darm binden kann**. So können die an die Zellmembran gebundenen Schadstoffe über den Darm auf einfache Weise ausgeschieden werden. Zusätzlich enthält die Chlorella-Alge den höchsten Anteil aller essbaren Pflanzen an dem grünen Pflanzenfarbstoff **Chlorophyll**, der durch seinen Gehalt an Magnesium nachweislich als **natürlicher Chelatbildner bei Schwermetallbelastung** wirkt.

Verfasser: W. Prawda, Eschweiler



Weitere Informationen bei **MK naturpharma GmbH**
Am Bruch 5, 42857 Remscheid
Tel.: 02191 - 37460 - 0, Fax: 02191 - 37460 - 99
E-Mail: info@mknaturpharma.de
www.mknaturpharma.de



Tipp

Eine tägliche Flüssigkeitszufuhr von 2 - 3 Litern (nicht kohlenstoffhaltig!) fördert sowohl den Prozess der Säureausleitung aus dem zellulären und intrazellulären Bereich (Pischinger Raum) als auch die Entgiftung und Ausleitung von Schwermetallen und Umweltgiften über Leber und Niere.

Therapieempfehlung

Zur schonenden Entsäuerung und Ausleitung mit gleichzeitiger Substitution der benötigten Vitalstoffe empfehle ich die BIO-Algenprodukte **MK Spirulina®** und **MK Chlorella®** sowie **MK Base®** und **MK Antioxidans®**.

Bei den Algenprodukten sollte auf Bio-Qualität geachtet werden, um nicht ungewollt wieder Schadstoffe zuzuführen.

Überreicht durch:

Stempel